



Monika Dettwiler signiert ihren Roman «Nordwestbrise».

Bild: Dieter Langhart

## Frischer Wind aus Nordwest

Als bei Arbon Franken gegen Alemannen kämpften, mögen auch ein Romeo und eine Julia sich gefunden haben. Monika Dettwiler hat ihre Geschichte erfunden.

DIETER LANGHART

**FRAUENFELD.** Wer hat nicht von Karl dem Grossen gehört und von St. Gallens Abt Otmar, vom Zerfall des Römischen Reichs und der Völkerwanderung. Niemand aber kennt die Alemannin Utina und den Franken Hugo, in den sie sich verliebte – obwohl er einem verfeindeten Stamm angehörte.

Stoff für eine Romeo-und-Julia-Geschichte! Monika Dettwiler hat Utina und Hugo eine Stimme gegeben, hat den Freiheitskampf der Alemannen in einen Roman gepackt, lässt eine vergangene Zeit lebendig werden.

### Ostschweiz im 8. Jahrhundert

Vorgestern hat die Historikerin und Autorin ihr neues Buch «Nordwestbrise» im Thurgauer Staatsarchiv vorgestellt. Dort, wo etwa alte Urkunden aufbewahrt werden, die von vergangener Zeit

berichten. Aber kaum von den Bauern und wie sie lebten und dachten, hier zwischen Alpstein und Bregenzer See.

Diesen Alltag im ausgehenden 8. Jahrhundert hat Monika Dettwiler einfangen wollen. Mit ihrem ersten historischen Roman «Berner Lauffeuer» ist sie 1998 bekannt geworden – diesmal musste sie mehr als tausend Jahre zurückblättern. Und anhand der spärlichen schriftlichen Quellen herausfinden, wer die Grundbesitzerin Beata war («eine aussergewöhnliche Frau»), die ihr Land dem Kloster St. Gallen vermachte, damit sie nach Rom reisen und den Papst bitten konnte, den Alemannen gegen die andrängenden Franken beizustehen. «Wie es ausging, steht in meinem Roman», sagte Monika Dettwiler. Sie las drei Passagen aus ihrem Roman; davor liess sie die Zeit kurz

Revue passieren, in der er spielt. Sie erwähnte den Trick mit den Schenkungen an die Klöster – das Land kam, samt Seelenheil, als Lehen wieder zu den Grundherren zurück. Sie erwähnte ihre Recherchen und die Lex Alemannorum, in der stand, was damals erlaubt und was verboten war.

### Fakten und Fiktion verwoben

Unaufdringlich habe Monika Dettwiler historische und kulturgeschichtliche Fakten mit dem Romanstoff verwoben, sagte Anders Stokholm, der sie dazu angefragt hatte. Der Chef des Thurgauer Amtes für AHV und IV, früher Pfarrer in Stein am Rhein, dann Gemeindeammann in Eschenz, kannte sie als Redaktorin der reformierten Presse in Zürich.

Monika Dettwiler: Nordwestbrise. Appenzeller Verlag, 204 Seiten.